“Und das Kind, das nicht fragen kann” – TEXT HAGADA – Teil 10

8. April 2022 – 7 Nisan 5782



Sche’eno jode’a lishol (wer nicht fragen kann)

Wer nicht fragen kann, wird trotzdem eine Antwort bekommen. Das heißt, wir führen ihn auf den Weg des Judentums. Er bekommt die gleiche Antwort wie der Rascha, denn wenn er nicht richtig erzogen wird, wird er automatisch ein Rascha. Seine Erziehung beginnt damit, alle Arten von greifbaren Mitzwot zu zeigen, wie die Matsa und den Maror.

Dies bedeutet aus diesem Grund “ba’awur ze”. Auf etwas hinweisen. Wir beginnen ihn zu erziehen, indem wir Dinge zeigen.

Der sche’eno jode’a lishol ist ein Rasja im Entstehen. Der Rascha weiß es, rebelliert aber und widersetzt sich der Autorität der Tora. Sche’eno jode’a lischol ist bereits so weit vom Judentum entfernt, dass er nicht einmal bedeutungsvolle Fragen stellen kann. Dies ist jedoch keine Lizenz, um ihn zu ignorieren: “at petach lo”.

Jeder muss ihn “öffnen” und dem Glauben näher zu kommen. Der Chacham ist ideal für diese Aufgabe geeignet. Deshalb sind sie zusammen als vier Söhne.

“Und das Kind, das dich nicht fragen kann, muss deinen Mund öffnen”

Leider gibt es viele Leute, die nichts zu fragen wissen. Nichts regt ihre Neugier an. Sie denken nie über ihre Lebensziele nach. Ihr ganzes Leben besteht aus Arbeit, Ruhe, Entspannung und Spaß. Jede Botschaft von etwas Höherem stößt auf taube Ohren. Jeder, der einen Vorschlag zum Sinn des Lebens macht, ist ein begeisterter Missionar. Wir können nur auf eine gute Gelegenheit warten, die ihn zwingt, die Sinnlosigkeit seines Lebens zu erkennen.

Solange er nicht durch die Umstände unter Druck gesetzt wird, ist er dazu verdammt, im Teufelskreis seiner Sucht nach seinen täglichen Aktivitäten zu wandern. Wir müssen auf eine Krise warten, um ihn aus dem Rausch seines selbstgerechten Lebens zu erwecken.

Wir dürfen jedoch nicht stillsitzen. Diese Figur muss auch auf die spirituelle Größe hingewiesen werden, die wir während des Exodus erfahren haben und die wir täglich erfahren können, wenn wir die Tora lernen. Es gibt mehr unter der Sonne als nur unsere irdischen Freuden. Wir sind mehr als das, was der Psalmist nennt: “Sie sind wie Tiere, denen sie ähneln” (49:21). Die Botschaft des Pessachfestes ist, uns über diese demütigende Situation zu erheben.